

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 19 (1893)
Heft: 3

Artikel: Repertoir der angelaufenen Theatersaison
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-430943>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Répertoire der angelaufenen Theateraison,

ein harmherziges Grinnerungsbüchlein, herausgegeben vom Souffleur. Honorar nach Belieben.

- | | |
|--|---|
| 1) Das Interessengebiet, oder: Weiße Räuber im dunklen Welttheile. Polyglottes Drama in vielen Akten und sezenreiches Ausstattungsstück. | 10) Meine Ruh ist hin, mein Herz ist schwer, Mein Ruhm kaput, mein Beutel leer. Stimmungsbild für Sachverständige. |
| 2) Arnim, der Größere. Charakterbild aus der Gegenwart. Scene: Friedrichskruh. | 11) Die Geschwister, oder: Das katholische Missere und die reformierte Misere. Ein historisches Drama neueren Stils. |
| 3) Vereinigungsfestverunreinigungen, eine Lokalposse mit Tanz und Gesang. | 12) Der Ministerrat, Hosposse mit Tanz und traurigem Hintergrund. |
| 4) Das Erdbeben zu Lissabon, oder: Die Coups mit Hindernissen. Operette in Offenbachischem Styl. | 13) Der Interviewer auf Reisen, oder: Der politische Seelenreicher. Aus dem Englisch-Französischen ins Deutsch-Jüdische übersetzt von Giovanni Dappertutto. |
| 5) Tiefe unter der Erde, oder: Biel veriprochen und nichts gehalten. Deutsches Sittenbild. Die Musik wird von Bergknappen eingespielt. | 14) Die Finanzlaus, oder: Die Phyllogera in der Kammer. Einige vornehme Lausbuben haben als Dilettanten ihre Mithilfe freundlich zugelagt. Der Ertrag ist zur Anschaffung von Rauchzäpfchen bestimmt. |
| 6) Die Journalisten, oder: Wer Dreck anführt, befindet sich. Pariser Vaudeville neuesten Datums. | 15) Der Kohlgarten in Del, oder eine Kunstausstellung. |
| 7) Wüstentänze, oder: Die wiedergefundenen Söhne. Volksstück mit Blechmusik. | 16) Der Bourgeois an der Gänseleberpastete, oder: Das rote Geopst. Bürgerliches Behaglichkeitsspiel mit Schlußgrüßen. |
| 8) Die Animirkneipe, oder: Die Tugend an der Spree. Berliner Sittenbild mit Unsitzen. | |
| 9) Die Wiener in Paris, oder: Cälmeli Schnecke, der Jüngere. Lehrreiche Finanzposse, mit in Verse gesetzten Kurszetteln. | |
| | 17) Hätt' ich und Wenn ich! oder: Die Demission des Verwaltungsrathes. Langweiliges Lustspiel. |
| | 18) Adieu Clapot, Mumm und Nöderer, oder: Der wiedergefundene Frickhalter. Ein schweizerisches Vaterlandstück. |
| | 19) Das Pariser Duell, oder: Der zertrümmerte Stockholm. Sensationsdrama mit neuen Manschettenknöpfen und vier ächten Blutsstropfen. |
| | 20) Die Nietenläule, oder: Eiffels Thurm zu Babylon. Festspiel mit Börsenträtsalven. |
| | 21) Deutsche Ehrllichkeit, oder: Der Salamander in Spiritus. Welsche Dialektposse. |
| | 22) Die Deutschen in Paris, oder: Israel als Vermittler. Herisische Oper mit Zobberchören. |
| | 23) Werkags Erdäpfel und Sonntags Kartoffeln. Bürgerliches Trauerspiel, zahllos wiederholt, auch ohne Verlangen. |
| | 24) Das neue Babylon, oder: Es riecht nach Knoblauch. Sittenbild, das sich in allen Städten eingebürgert hat. |

Eiffel.

(Der Erbauer der Mönchensteiner-Brücke.)

Schämen müsstest du dich, o Eiffel, des ehrlichen deutschen Namens, reimte sich nicht leidlich der Teufel darauf!
Ja, auch dich hat der Teufel gepackt und herab von dem Thurme,
Den du erbautest, gestürzt tief in den Panamasumpf,
Wo das für vornehm geltende Pack jetzt schwadert und watet
Und so erbärmlich sich zeigt vor dem „verachteten“ Volk!
Keiner jedoch stieg höher und Keiner ist tiefer gefallen
Als du, Schöpfer des Thurms, dem du das Zeichen der Schmach
Auf die eiserne Stirn durch deinen Namen gebrannt hast.
Wär's ihm möglich, wie gern wischte den Namen er aus!
Auch die Brücke, die du „geprüft“, die Brücke des Todes
Nennst dich — und haucht uns damit eisige Schauer in's Herz!
Ist es die Nemesis, die dich gepackt? Trotz deinen Millionen
Bist du gerichtet und bleibst stets ein verlorener Mann!



Blätter Bruoter!

Die Leisenbühl hat mich gefragt, was vor fierzehn Dagen di eindimliche Rööte bei Sonnenuntergang bedeutet habe. Da hab ich ihr sagt, das ist die Schammröße vom Beschen, aus Pareī her gewesen. Sie schämten sich, daßbi Panamaschippüberei an den Tag kam, die Millionen-otter schiergar Milliardzhageln, daß ich so sagen muß! Sie nennen jehert zwar einandter foiz Gerich, aber nur zum Schein, ang vérité schteden alle under einer Theke und hangen zemmen wie Chrottentris. Einer ist der Baitsfatter des andtern, aber si abielfieren sich gagenseidig, les loups nö so mangschent pas otter wi ain quiblatteluscheß Proverb sagt: Una kräha hakat alteri oculos non ex! Zillech bringest gar noch den Carnot indle Thinh; denn guhe Gesellschaft sederbt böse Sitten. Du wirchd zehen, daß dieses ferhören, ärquäthieren und rehischerischen nur eine lauterlößige Knummedi ischt und daß sie sich zletscht Gelfack-tissazion geben und zu Ehremännern umstämpeln.

Ich nähmsi andersicht beim Chabis. Zellererscht mießte mir der

Pontifex Eiffel, der das Mönchensteinerbrüggenmalör auf dem Puggel hot, son seinen ehrschwindelten Millionen alle Entschädigungsansprüche der Mönchensteinergerichtsleidereien berappen und das soffort, sans beaucoup de plumes lire. Dann würde ich ihn erschd noch zobericht an sainen babylonischen Durrr hinaufnaggen wi ein Bauer einen Hennengyr ans Temmishor. Der Handelzunbertrag und diese Panamashöllmerei haben mir den Appendeit zur französischen Schbrache gänstlich genohmen. Ich gewöhne mir dessentwegen das Idaliörliche an, sage nichd mer wui mussjö, sondern si sinniohr! nichd mer jö comprang, sondern chabisko! Beim Idaliölichen fangt jetes Wordt so hüpisch mit einem aschi otter dsche au und härdt mit einem läppischen etti, itti otter otti auf. Die Franzöhsen hingägen haben zhindersicht an den Wörtern nix als taublichtumme Silben, sodazmen zieht, dassi nichd einmal den Courasch haben, soffst auszuschredden als sie schreien, drumim nicht ihre Sprache die dieblomatische. Beim Schreiben weissmen nichd, fölmen das Imberfelt otter das passé désté nennen; wenn ich sage: jö mourais, ich starb, so heißt's es sei lätz, schreibe ich je morue, so haibds, ich sei ain Stoggisch, also stellt unz diese Sprache lauter Wäufephallen und die St. Gallörerbuben haben recht, daß den französischen Underricht jambt dem Schulmeischder und den roth gedüpfelten Hestern ins Crematorium geschmissen haben, wo ohnebin Niemert hineinkommt. Ich schaffe mir nun die Grammatig von Filippi an, dort werden wir unz wiedersehen und inzwischen schneuze ich in ein französisches foulard meer, sondern in ain iddallänisches fazzoletto, womit ich serpleibe dein tibi ser

nichd meer: Stanispoux,
sondern: Stanispedochio.

Epigramm.

Daß die Großen Kleine fressen, zeigt sich nicht zum ersten Male;
Hechte unter Karyen machen immer Panamafandale.
Tauenb Bienen bringen Wachs und Honig heim in ihre Zellen,
Aber freche, faule Drohnen sie um ihr Exparnis prellen.
Für den armen Kleinen gibt es keine schützenden Gesetze,
Räuberische Haifisch' beißen durch sich leicht durch alle Reize.
Der ist Kläger, der Beklagter unter diesen großen Recken;
Wenn man Alle recht betrachtet, haben Alle Dreck am Stecken.
Keiner will sich je betheiligt haben an dem fetten Fraue
Und doch hatten sich versammelt hundert Adler bei dem Ause.
Ob Franzosen, ob Germanen, Ghibelinen oder Welsen:
Aus dem Schweiz' und Mark des Volkes weiß ein Jeder sich zu helfen!

Neue Titel.

Die Panama-Affaire drückt ganz Frankreich den Stempel auf. Man nennt dort jetzt:

gewisse Amtsmänner — Panamaires;
einige Reingefallene — Panamateurs;
den ganzen Krach — Panamassacre;
die allgemeine Stimmung — Panamanie;
Floquet wird genannt — Panamaître.